

Die Zukunft mitgestalten

Jugendleiterschein in der JuBi Tecklenburg

Von Sophie Schollek (9h)

Die Jugendbildungsstätte in Tecklenburg ist sicher einigen von euch bekannt. Jährlich fahren dorthin beispielsweise die 8. Klassen zu den Tagen der religiösen Orientierung. Aber in der JuBi finden auch außerschulisch ganz andere Projekte statt. Viele davon richten sich besonders an Jugendliche und junge Erwachsene. Und auch dieses Jahr hat eine Gruppe von Jugendlichen aus dem evangelischem Kirchenkreis Tecklenburg es gewagt und ein besonderes Angebot wahrgenommen:

Die Grundausbildung für den Jugendleiterschein. Aber was ist das eigentlich genau?

Der sogenannte Jugendleiterschein berechtigt euch, auch als Minderjährige, Kinder- und Jugendgruppen zu betreuen, also zu „teamen“: Und das ist in ganz verschiedenen Weisen möglich:

Den örtlichen Konfirmandenunterricht zu gestalten, mit Kindern beispielsweise Bastelworkshops zu veranstalten, aber auch auf Freizeiten mitzufahren. Ihr könnt euch so auch in besonderer Weise in der Jugendarbeit in eurem Kirchenkreis engagieren und selbst Projekte auf die Beine stellen oder euch für Veränderungen einsetzen, wenn euch etwas nicht gefällt.

Wie man Gruppen am Besten leitet, welche Leitungsstile es gibt oder wie man eine Gruppe gut motivieren kann, wird in der Grundausbildung thematisiert und erklärt. Das mag sich für den ein oder anderen von euch jetzt alles sehr theoretisch und vielleicht eher „langweilig“ anhören, aber in der JuBi lernt und erlebt man weit mehr als das.

Es geht auch um die Gemeinschaft, die man nach und nach in der Gruppe entwickelt, um neue Freundschaften, aber auch darum, etwas selbstständiger zu werden. Jeder einzelne, der an der Ausbildung zum Jugendleiter teilnimmt, kann auch häufig selbst davon stark profitieren. Es stärkt das Selbstwertgefühl, weil man spürt, dass man zusammen etwas erreichen kann, dass man in der Lage ist, auch für andere Verantwortung zu übernehmen. Und natürlich geht es auch neben diesen Lernprozessen in der JuBi darum, Spaß zu haben.

Das Programm während der 10-tägigen Ausbildung hat demnach stark variiert: Von theoretischen Gruppeneinheiten bis hin zu sogenannten „Spieleketten“ war alles vertreten. Später in der Jugendarbeit würde das nicht anders sein und um die Jugendlichen gut vor-

zubereiten, wurden verschiedenste Projekte in Kleingruppen erarbeitet. Hierzu zählte zum Beispiel ein Kreativangebot, das in der hauseigenen Werkstatt stattfand, aber auch eine Spiel- und Meditationsgruppe. Am Ende des Grundkurses hat jeder innerhalb seiner Gruppe ein Projekt vorbereitet und geleitet. Die Kreativgruppe hat mit den Teilnehmer Gipsmasken erstellt und die Medigruppe hat eine eigene Meditation für den Abendabschluss geschrieben. Jeder war involviert und konnte seine persönlichen Fähigkeiten einbringen. Das und viele gemeinsame Erfahrungen und Momente in der Gruppe hat die Teilnehmer auch für ihren weiteren Weg bestärkt.



Die JuBi bildet jedes Jahr mit großer Freude neue interessierte Jugendliche ab 14 Jahren aus, die Spaß daran finden, sich in der Jugendarbeit in ihrer Gemeinde einzusetzen. Falls ihr ebenfalls Interesse habt, könnt ihr euch auch noch genauer über alles auf der Homepage der Jugendbildungsstätte Tecklenburg informieren.

Ich persönlich kann das auf jeden Fall sehr empfehlen, weil man sich selbst besser kennen lernt, die Chance hat, Verantwortung zu übernehmen und neue Leute kennenzulernen. Lernen kann also tatsächlich manchmal auch großen Spaß bereiten, vor allem wenn man sich freiwillig dazu entschließt.